
Leckere Hollerküchle aus der Natur

Von Barbara Barth

Gästen die Schönheiten der Landschaft und ihre Kultur vorzustellen - das haben sich 20 Landfrauen aus der Region fest vorgenommen. Sie sind Teilnehmerinnen eines Lehrgangs, der sie zu Gäste- und Landschaftsführerinnen ausbildet. Die EU fördert die Unternehmung finanziell, der Landfrauenverband Württemberg-Baden organisiert sie.



Seit Februar büffeln die Frauen. Zwei Drittel der Zeit beschäftigen sie sich mit grauer Theorie wie der Vermittlung ihres Fachwissen und mit Kommunikationstraining.

Seit einigen Wochen ist nun die Praxis dran. Alle denken sich Themen aus, setzen Schwerpunkte, die sie ihren Mitstreiterinnen - und später den Touristen - nahe bringen wollen. Stadtführerinnen gibt es viele, aber Landschaftsführerinnen sind noch eine Seltenheit.

Kocher-, Jagst-, Seckach- und Brettachtal waren in dieser Woche Schauplatz weiterer "Übungsführungen".

Im Zabergäu stand bereits der Weinbau im Mittelpunkt, das Weinsberger Tal, Schozach- und Bottwartal sind in der nächsten Woche an der Reihe.

Silke Hörcher aus Widdern-Unterkessach machte an diesem Morgen den Anfang. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Kursteilnehmerinnen auf dem Hof ihrer Familie. Die junge Landfrau stellte das denkmalgeschützte Pfarrer-Mayer-Haus mit Baujahr 1786 vor, in dem die sechste Hörcher-Generation lebt und arbeitet. Die spezielle, für Bauern entwickelte Architektur des Pfarrers Johann Friedrich Mayer aus Kupferzell vereinte Stall und Wohnhaus unter einem Dach, trennte aber Scheune und Haus aus Brandschutzgründen. Hörchers, einer von nur noch drei Vollerwerbsbetrieben in "Keschich", haben sich bereits mit einem Hofladen ein zweites Standbein neben Schweinemast, Ackerbau und Zuckerrüben aufgebaut.

Als Landschaftsführerin wird sich Silke Hörcher ein weiteres kleines Zubrot hinzuverdienen. Ihr Credo "Die Natur bietet so viel, man muss es nur holen" setzte sie mit den 20 Frauen sogleich in die Tat um: Holunderblüten vom Strauch gezupft, in Teig getaucht, frittiert und warm verspeist - die Hollerküchle mundeten allen vorzüglich.

In Jagsthausen waren die Landfrauen mit Sylvia Kittelmann auf den Spuren der Römer und Berlichingens, im Harthäuser Wald blickten sie mit Edith Seybold ins Weltall und im Brettachtal fand Margret Pratz Antwort auf die Frage "Was ist Jenisch?" Klar: Die alte Sprache des fahrenden Volkes.



drucken

versenden

kommentieren

Kommentare

0 Kommentare

zu diesem Artikel sind keine Kommentare vorhanden

Ihre Meinung zum Thema

Betreff:

Kommentar:

Sie dürfen nur 1000 Zeichen als Text schreiben

Mehr auf stimme.de

- » [Bauern ärgern sich über Radler - 13.09.2008](#)
- » [Wenn der Zahn der Zeit nagt - 13.09.2008](#)
- » [Informative Häppchen und eine Probe - 12.09.2008](#)
- » [Kinder, Kinder - 12.09.2008](#)
- » [Finanzspritze für private Projekte - 11.09.2008](#)
- » [Spatenstich nach zähen Verhandlungen - 11.09.2008](#)